

GESTORBEN

Dr. med. Heinrich Dinkloh, Generalarzt a. D., starb in Bonn im Alter von 73 Jahren.

Heinrich Dinkloh, in Schwerte/Ruhr, geboren, legte in Wien das Medizinische Staatsexamen ab und wurde zum Dr. med. promoviert. Das Ende des Zweiten Weltkrieges erlebte er als Stabsarzt im I. Flakkorps. Nach seiner Weiterbildung zum Arzt für Lungenkrankheiten trat er 1952 beim Bundesgrenzschutz auf und baute dort die Tbc-Fürsorge auf. Diese Aufgabe führte er, inzwischen Oberstabsarzt, in der Bundeswehr weiter.

Seit 1961 fand Dr. Dinkloh Verwendung im Bundesministerium der Verteidigung. Zu seinen besonderen Aufgabenbereichen zählten die Prävention und die Wehrmedizinostatistik. Im Beirat für das Sanitäts- und Gesundheitswesen (Wehrmedizinischer Beirat) hat Dr. Dinkloh wesentliche Auf- und Ausbauleistungen erbracht. 1971 wurde ihm unter gleichzeitiger Beförderung zum Generalarzt die Leitung der Unterabteilung „Gesundheitswesen“ in der Inspektion des Sanitäts- und Gesundheitswesens im Bundesverteidigungsministerium übertragen. Dr. Heinrich Dinkloh hat zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht. An der Seite von Generaloberstabsarzt Prof. Dr. med. Ernst Rebentisch wirkte er bei der Vorbereitung und Herausgabe des „Handbuchs der Wehrmedizin“ mit. Für seine Verdienste um das Sanitätswesen erhielt Dr. Heinrich Dinkloh das Bundesverdienstkreuz Erster Klasse und – nach seiner Pensionierung – das Große Bundesverdienstkreuz. K.-W.W./EB

Alfred Schmidt, seit 1969 Leiter der Abteilung „Sozialpolitik“ beim Bundesverband des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) in Düsseldorf, Ratingen, starb im Alter von 50 Jahren.

Schmidt, der eine Verwaltungslehre durchlief und die Inspektorenprüfung bei der AOK Frankfurt ablegte, studierte von 1964 bis 1966 an der Hochschule für Wirtschaft und Politik in Hamburg. Danach, von 1967 bis 1969, war er Referent beim Vorstand der IG Metall in Frankfurt, ehe er 1969 zum DGB-Bundesvorstand wechselte und dort die sozialpolitische Abteilung übernahm.

Alfred Schmidt war über lange Jahre engagiert und intensiv in maßgeblichen Gremien der sozialen Selbstverwaltung und in Spit-

zengremien auf Bundes- und Landesebene tätig. So gehörte Alfred Schmidt als Vertreter des Verbandes der Ortskrankenkassen Rheinland (Düsseldorf) dem Vorstand des Bundesverbandes der Ortskrankenkassen (BdO) seit Januar 1975 an. Schmidt war von 1975 bis Anfang Juni 1982 alternierender Vorstandsvorsitzender des AOK-Bundesverbandes in Bonn-Bad Godesberg (als Versicherten-Vertreter). In dieser Eigenschaft war er Nachfolger von Hans Hartmann, Essen. Daneben hat sich Schmidt als alternierender Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft Gemeinschaftsaufgaben der Krankenversicherung in Essen engagiert, als stellvertretender Vorsitzender des Sozialbeirates beim Bundesarbeitsminister und als stellvertretender Vorsitzender der Gesellschaft für Sozialen Fortschritt e. V., Bonn.

Von 1984 an wirkte Alfred Schmidt ehrenamtlich als alternierender Vorstandsvorsitzender des Verbandes Deutscher Rentenversicherungsträger (VDR) in Frankfurt. Auch in der Arbeitsgemeinschaft der Sozialdemokraten im Gesundheitswesen (ASG) hat Alfred Schmidt ebenso wie im Bereich der Ortskrankenkassen sozial- und gesundheitspolitische Akzente gesetzt. Zahlreiche Memoranden, Positionspapiere, Vorträge und Zeitschriftenaufsätze stammen aus der Feder Alfred Schmidts. Trotz seiner hauptberuflichen Belastung im DGB-Bundesvorstand hat sich Alfred Schmidt in den letzten Jahren im Rahmen der Vorstandsarbeit im VDR insbesondere für die Fortentwicklung der Rehabilitation engagiert. EB

Heinz Bonsels, der frühere Leiter des Vertragsreferates der Barmer Ersatzkasse, ist am 31. Juli im Alter von 68 Jahren in Wuppertal-Barmen gestorben. Bis zu seinem Ausscheiden im Jahre 1985 wirkte Heinz Bonsels über mehr als 15 Jahre in den wesentlichen Entscheidungsgremien der Partner des Arzt-/Ersatzkassen-Vertrages und der gemeinsamen Selbstverwaltung von Ärzten und Krankenkassen mit.

Seine Arbeit im Bundesausschuß der Ärzte und Krankenkassen ist ebenso unvergessen wie sein Engagement im Bewertungsausschuß ärztlicher Leistungen. Der Verstorbene ist stets für Erhaltung und Weiterentwicklung der über Jahrzehnte gewachsenen Partnerschaft zwischen Ärzten und Ersatzkassen eingetreten. EB

PREISE

Ausschreibungen

Johann-Georg-Zimmermann-Preis zur Förderung der Krebsforschung 1990/91 – ausgeschrieben vom Kuratorium zum Thema „Aufdeckung und Behandlung minimaler residualer Tumorkrankheiten“.

Der Wissenschaftspreis wird Wissenschaftlern zugesprochen (Dotation: insgesamt 25 000 DM), „die sich besondere Verdienste um die Krebsforschung erworben haben“. Mit dem Förderpreis, der für mehrere Arbeiten vergeben werden kann (Dotation: bisher je 10 000 DM), werden jüngere Wissenschaftler bis zum vollendeten 40. Lebensjahr ausgezeichnet. Bewerbungen bis zum 31. Dezember 1990 in dreifacher Ausfertigung bei der Gesellschaft der Freunde der Medizinischen Hochschule Hannover e. V., Stolzestraße 59, 3000 Hannover 1.

Copp-Preis 1991 – ausgeschrieben von der Deutschen Gesellschaft für Osteologie e. V., Dotation: 15 000 DM, gestiftet von der Firma Rorer GmbH, Bielefeld, für „hervorragende und wegweisende Arbeiten aus dem gesamten Osteologischen Gebiet“. Bewerbungen (bis zum 30. November 1990) an den Schriftführer der Deutschen Gesellschaft für Osteologie, Prof. Dr. med. Dr. Elmar Keck, Rheumaklinik II, Wiesbaden, Leibnizstraße 23, 6200 Wiesbaden.

Elisabeth-Schwarzhaupt-Preis 1991 – Dotation: 10 000 DM, seit 1986 in Anerkennung von herausragenden Forschungsarbeiten junger Nachwuchswissenschaftler/Wissenschaftlerinnen auf dem Gebiet der Gerontologie verliehen. Prämiiert werden empirische Arbeiten, die „einen Beitrag zur Lebenssituation der Frau in der zweiten Lebenshälfte leisten“. Bewerbungen (bis zum 1. Dezember 1990) an Dr. Insa Fooker, Psychologisches Institut der Universität Bonn, Römerstr. 164, 5300 Bonn 1. EB

Verleihungen

Frerichs-Preis 1990 – verliehen von der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin e. V., Dotation: 20 000 DM, an Privatdozent Dr. med. Andreas Pfeifer, Oberarzt an den Berufsgenossenschaftlichen Krankenanstalten „Bergmannsheil“ (Universitätsklinik der Ruhr-Univer-

sität Bochum), in Anerkennung seiner Arbeit „Eine neue Ursache für die Entstehung von Colonadenomen: Veränderungen eines wachstumsregulierenden Second Messenger Systems“.

Byk-Preis – verliehen von der Herbert Quandt-Stiftung für das Jahr 1989. Der mit 15 000 DM dotierte Preis ging an Dr. Friedhelm Bak (Fakultät Biologie), Dr. Niklaus Stücheli (Fakultät Physik) und an Dr. Peter Zimmermann (Fakultät Chemie).

Albert-Fraenkel-Preis 1990 – gestiftet von der Firma Boehringer Mannheim GmbH, verliehen im Rahmen der 56. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Herz- und Kreislaufforschung e. V. in Mannheim, Dotation: 10 000 DM, an Prof. Dr. med. Günter Riegger (42), seit 1986 Universitätsprofessor für Innere



Den Albert-Fraenkel-Preis 1990 erhielt Prof. Dr. Günter Riegger (r.), den ihm Prof. Dr. Wolfgang Bircks überreichte. Foto: Privat

Medizin an der Universität Würzburg und dort als Leitender Oberarzt tätig. Prof. Riegger hat sich in den letzten Jahren hauptsächlich mit wissenschaftlichen Arbeiten zur Regulation der Herzdynamik bei Hochdruck und Herzinsuffizienz, zur Regulation des Blutdrucks, zum Wirkmechanismus des atrialen natriuretischen Faktors, zum Problem Homöostase bei Herzinsuffizienz und zu einer Reihe von pharmako-therapeutischen Problemen in der Kardiologie einen Namen gemacht.

Asta-Pharma-Preis 1990 – Dotation: 10 000 DM, an Prof. Dr. Reinhard Becher, Innere Klinik und Poliklinik (Tumorforschung) am Westdeutschen Tumorzentrum der Universität Essen, für seine Arbeit „Spontaner und mit Busulfan induzierter Schwesterchromatidaustausch in Normalknorpelmark und Philadelphia-positiver chronischer myeloischer Leukämie“. EB